

unglaublich kurzer Zeit war das junge, kindliche Mädchen durch Liebe und Kummer in ein leidenschaftliches, entschlossenes Weib verwandelt worden, mit dem ganzen Feuer ihres südlichen Himmels im Herzen.

Bevor er sich verabschiedete, erbat sich Juan die Erlaubnis, sie öfter zu besuchen. Da zeigte sie nun wieder eine scharfsichtige Besorgnis für ihn, die sein Erstaunen erregte. Sie warnte ihn vor ihren Vettern Manuel und Balthasar; wenn sie dächten, daß man ihn zu verhaften beabsichtige, würden sie imstande sein, selbst gegen ihn auszusagen, um sich ein Stück seines Erbtheils zu sichern. Oder sie könnten sich dies ohne eine so schimpfliche Gemeinheit verschaffen, wenn sie ihn im stillen mittelst ihrer Dolche aus dem Weg räumten. Jedenfalls würde seine häufige Anwesenheit im Haus nicht wünschenswert, sogar gefährlich sein; aber sie willigte ein, ihn durch gewisse Zeichen, die sie verabredeten, wissen zu lassen, wann er sie besuchen könne, ohne Gefahr zu laufen. So sagte ihr Juan Lebewohl und wandte schweren Herzens seines Onkels Haus den Rücken.

28. Sturmesernte.

„Alles ist verloren bis auf ein kleines Leben.“
Byron.

Es vergingen fast vierzehn Tage, bis ein zartes Spitzen-
taschentuch in der Dämmerung durch das eifersüchtige
Gitter eines der wenigen Vorderfenster im Hause Don Ma-
nuels flatterte und Don Juan von der Erlaubnis in Kenntniß
setzte, sich morgen zum Empfang zu melden. Er durfte ein-
treten, durchsuchte aber vergeblich das Patio, die angrenzenden
Gemächer und Gänge; das heiß begehrte Antlitz fand er